

Wer ist Opfer des Nationalsozialismus?

Fachkolloquium zu erinnerungskulturellen Problemen und Perspektiven

Montag, 19. Juni 2017
14.00 bis 18.30 Uhr

Gasteig, Carl-Amery-Saal
Rosenheimer Str. 5

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat sich im Juli 2015 dafür ausgesprochen, an die Opfer des Nationalsozialismus in München mit einem zentralen Namensdenkmal und dezentral mit Gedenktafeln an Häusern oder Stelen im öffentlichen Raum zu erinnern. Doch wer ist Opfer des Nationalsozialismus?

Mit der Errichtung eines zentralen Namensdenkmals für alle Opfer des Nationalsozialismus in München rücken auch bisher marginalisierte Opfergruppen in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Dazu gehören unter anderem ausländische Zwangsarbeiter in der deutschen Kriegswirtschaft und Personen, die als Homosexuelle, „Asoziale“ oder „Gewohnheitsverbrecher“ stigmatisiert, verfolgt und getötet wurden. Sie blieben nach Kriegende weiterhin diskriminiert, über Jahrzehnte von Wiedergutmachungsleistungen und Gedenken weitgehend oder gänzlich ausgeschlossen.

Ausgehend von einer ersten Definition, der zufolge als Opfer des Nationalsozialismus alle Menschen angesehen werden, die in München während des NS-Regimes verfolgt und getötet wurden, ist es Ziel dieses Kolloquiums, sich einem Opferbegriff anzunähern, der nicht nur wissenschaftlichen Standards entspricht, sondern auch aktuelle Debatten in der Erinnerungskultur berücksichtigt.

Mit freundlicher Unterstützung der

münchner
stadtbibliothek

Diese Veranstaltung wird gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Landeshauptstadt
München
Direktorium
Stadtarchiv

Programm

14.00 Uhr **Grußwort Dr. Hans-Georg Küppers,**
Kulturreferent der Landeshauptstadt
München

14.15 Uhr **Das Projekt Gedenken an die Opfer
des Nationalsozialismus in München**
Dr. Michael Stephan,
Stadtarchiv München

Vorträge

14.30 Uhr **Die nationalsozialistische Ver-
folgung von „Berufsverbrechern“.
Problematiken und Kontinuitäten
einer Stigmatisierung**
Dr. Dagmar Lieske,
Forschungsstipendiatin
der Gerda-Henkel-Stiftung

*Diskussion moderiert von Barbara
Hutzelmann, Stadtarchiv München*

15.30 Uhr **„Opfer“ im Fokus von Geschichts-
politik und Erinnerungskultur.
Konturen und Konjunkturen
eines Zentralbegriffs der
Rezeptionsgeschichte des
Nationalsozialismus**
Dr. Harald Schmid,
Bürgerstiftung Schleswig-
Holsteinische Gedenkstätten

*Diskussion moderiert von
Maximilian Strnad, Stadtarchiv München*

Podiumsdiskussion

17.15 Uhr **Erinnerung an die Opfer des
NS-Regimes in München.
Diskurs und Perspektiven**

Es diskutieren:

Dr. Gabriele Hammermann,
KZ-Gedenkstätte Dachau
Dr. Beate Meyer,
Institut für die Geschichte der
deutschen Juden, Hamburg
Dr. Frank Reuter,
Dokumentations- und
Kulturzentrum Deutscher
Sinti und Roma, Heidelberg
Dr. Jürgen Zarusky,
Institut für Zeitgeschichte, München

*Moderiert von Dr. Andreas Heusler,
Stadtarchiv München*

Eintritt frei. Die Veranstaltung ist barrierefrei
zugänglich. Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Barbara Hutzelmann
Telefon: 089/233-30851
Email: barbara.hutzelmann@muenchen.de

Personen die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören,
der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Ver-
gangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder
menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, sind
von der Veranstaltung ausgeschlossen.